Vor der Galluspforte

Autor(en): **Kutter, Markus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **117 (1991)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-602214

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor der Gallusspforte

Er gibt dem Hungrigen zu essen.
Sie schenkt dem Nackigen ein Kleid.
Er hat den Sträfling nicht vergessen.
Sie teilt des Asylanten Leid.
Wer Durst hat, kriegt von ihm zu trinken.
Sie setzt sich an des Kranken Bett.
Zur Rechten Christi wie zur Linken
Barmherzigkeiten im Duett.

Woher die Basler Galluspforte
den Namen hat – ich weiss es nicht.
Sankt Gallus fand ich nicht am Orte,
doch einen Auftakt zum Gericht
des Jüngsten Tags: Die Toten ziehen
die Strümpfe an, die Engel blasen,
den Stifter seh' ich auf den Knien,
Jungfrauen tanzen auf dem Rasen.

Nun sagt uns jeder, dass Geschichte
uns lehrt, das Heute zu verstehen.
Was also soll ich im Gerichte
als Hinweis für uns selber sehen?
Sechs Arten der Barmherzigkeit
und Duldsamkeiten allerseits.
Bin ich, sind wir dazu bereit?
Und inwiefern passt das zur Schweiz?

Markus Kutter

MILEN RADEV